

Erfahrung unter Wasser gesammelt

Mehr als 40 Kinder hatten viel Spaß beim Schnuppertauchen im Ferienprogramm

Vilsbiburg. Ein wenig Glück mit dem Wetter und viel Motivation seitens der Tauchlehrer machte das Schnupper-Tauchen des Ferienprogramms am Freitag für über 40 Kinder zum echten Erlebnis.

Geschult wurden die jeweils Vierergruppen nacheinander, denn weder genug Betreuer noch genug Platz hätte es für diese große Anzahl von Kindern gegeben. Und so konnte man sich voll und ganz auf die Kleinen einlassen. Andreas Perl, Tauchlehrer und Inhaber von „Perlentaucher“ - einem Tauchgeschäft in Adlkofen - brachte die Initiative und organisiert schon seit einigen Jahren diesen Schnupperkurs für Tauchneulinge. Und da es bei einem einmaligen Ausprobieren wenig Sinn mache, die Kinder wirklich zu schulen, stehe für ihn das Erlebnis im Vordergrund.

Die Kinder sollen eine Ahnung davon bekommen, wie es sich anfühlt, länger unter Wasser zu sein. Auch den Atemreflex zu überwinden und sich ganz auf die automatische Sauerstoffzufuhr zu verlassen, sei eine ganz neue Erfahrung. Und so wurden die Kinder ganz vorsichtig von zwei betreuenden Mit-Tauchern ins Wasser gehoben. Dort bleiben sie auch erst mal, wenn auch nur für höchstens 15 Minuten. Denn auch wenn das Wasser eine Temperatur von etwa 24 Grad hatte, so wäre durch das Nichtbewegen ein längerer Aufenthalt einfach zu kalt geworden. „Man sieht es den Kindern nach 15 Minuten einfach an. Sie wollen es zwar nicht zugeben, aber sie klappern ganz schön danach“, so Perl über die seiner Meinung nach gerade richtige Zeitspanne. Und wenn es den Kindern gefällt, sich im Wasser zu bewegen, oder sich durch die Luftregulation im „Jackett“ auf- oder



Mit je zwei betreuenden Tauchern ging es für die Ferienkinder ins und dann auch unter Wasser. Aber nur für 15 Minuten, was bei diesen herbstlichen Temperaturen nur all zu verständlich ist.

(Foto: kn)

abtreiben zu lassen, haben sie die Möglichkeit, regelmässig Tauchen zu gehen. Denn durch das Ein- oder Auspumpen von Luft in die Taucheranzüge werden die Kinder schwerer oder auch leichter. Bei regelmäßiger Übung bekäme man auch mehr Gefühl für etwa die richtige In Dosierung. Da wird nicht mehr nur das Erlebnis des einzigartigen Gefühls im Vordergrund stehen, sondern das richtige Erlernen der Technik. In Wörth gibt es eine extra versenkte Plattform, welche Perl in Kooperation mit 'Waterzoo' dort errichten ließ. Diese verhindere ein Aufwirbeln von Schlamm und so hätte man eine „gute Sicht“ und könne gut üben und eben auch ausbilden.

Katharina Nabjinsky